

WIESENBRÜTERSCHUTZ IM VORPOMMERSCHEN KÜSTENLAND



WAS IST LIFE LIMICODRA?

Das Projekt LIFE Limicodra ist ein durch die Europäische Union gefördertes Naturschutzprojekt. Es widmet sich dem Schutz von wiesenbrütenden Watvögeln im Küstenraum Vorpommerns. Träger des Projektes ist die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern.

Der Begriff Limicodra vereint die Zielarten der Limikolen (Watvögel) mit der Lage der Projektgebiete an Greifswalder Bodden, Peenestrom und Stettiner Haff im Mündungsbereich der Oder.

Die Projektgebiete sind Teile des Natura 2000-Netzwerks europäischer Schutzgebiete und liegen in den Naturparken „Am Stettiner Haff“, „Flusslandschaft Peenetal“ und „Insel Usedom“.

Das Projekt läuft über acht Jahre bis zum Herbst 2025. Dies ermöglicht die schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen und Bruträume, die zur Stärkung bzw. Ansiedlung der Wiesenbrüter erforderlich ist. Nach Projektende führen die Naturparke die Betreuung der Gebiete fort und werden durch Ehrenamtliche unterstützt.

NATURA 2000 UND LIFE +

LIFE ist ein Programm der Europäischen Union zur Finanzierung von Schutzmaßnahmen in den Bereichen Natur, Umwelt und Klima. Seit 1992 wurden durch LIFE über 4500 Projekte gefördert. LIFE+ fördert speziell Naturschutzvorhaben in den NATURA2000-Gebieten.

Die europäischen Schutzgebiete im Netz NATURA2000 (Vogelschutzgebiete und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung alias FFH-Gebiete) wurden zum Schutz von bedrohten Arten und Lebensräumen eingerichtet. Diese befinden sich sowohl in bereits bestehenden nationalen Schutzgebieten als auch in der weiteren Kulturlandschaft. Ihr Zustand wird überwacht und darf sich nicht verschlechtern.

WAS SIND LIMIKOLEN UND WIESENBRÜTER?

Limikolen sind Watvögel. Ihre Erkennungsmerkmale sind die relativ langen Beine, mit denen sie im flachen Wasser, auf nassen Wiesen oder im Schlamm waten können und der mehr oder weniger lange Schnabel, um im Boden nach Insekten und deren Larven stochern zu können.

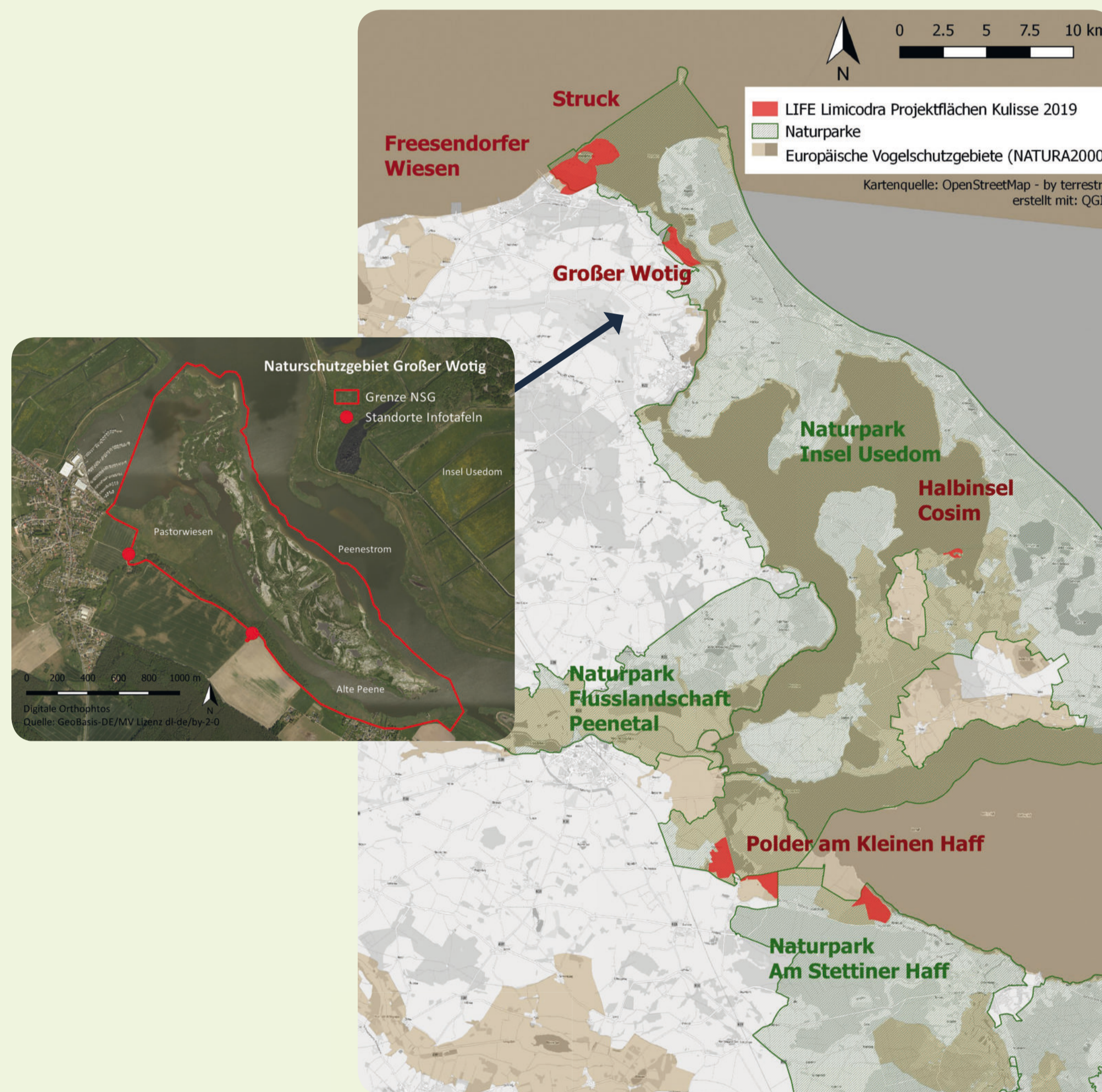
Ihre Nester legen sie am Boden an. Die Küken sind Nestflüchter und verlassen das Nest gleich nach dem Schlupf. Während der Brut und der Aufzucht der Jungen sind Verluste durch Prädatoren (Beutegreifer) hoch.

Die meisten Limikolen ziehen zum Winterhalbjahr an die milden Atlantik- und Nordsee-Küsten. Die Uferschnepfe zieht noch weiter bis nach Afrika.

Im Projekt Limicodra werden Limikolen geschützt, die auf Wiesen und Weiden brüten. Hierzu zählen unter anderen Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Bekassine. Alpenstrandläufer und Kampfläufer waren früher Brutvögel in ganz Vorpommern, sind jedoch nur noch vereinzelt auf Brutinseln der nordvorpommerschen Bodden zu finden.



Die Insel Großer Wotig im Peenestrom ist den Hochwässern der Ostsee ausgesetzt und wird daher häufig überflutet. © Kai Paulig 2014



Übersichtskarte: rote Flächen - LIFE Limicodra Projektgebiete, grüne Flächen - Naturparke, beige-braune Flächen - Europäische Vogelschutzgebiete



Der Rotschenkel ist eine Art, die auch im Binnenland auf feuchten Wiesen zu finden ist. © Dr. Mirko Dreßler

PROJEKTGEBIET NSG GROSSER WOTIG

Das ca. 200 ha große Naturschutzgebiet „Großer Wotig“ liegt am Peenestrom und besteht aus der Insel Großer Wotig und den Pastorwiesen zwischen Kröslin und Hollendorf. Die Flächen ragen nur wenige Zentimeter über das Mittelwasser heraus und sind den Hochwässern des Peenestroms ausgesetzt. Durch Mahd und Beweidung haben sich über die Jahrhunderte Salzwiesen und artenreiche Frischwiesen etabliert.

Schon in der Schwedischen Landvermessung von 1694 wurde das Land an der „Peen“ als gutes Weideland zur Aufzucht von Jungvieh und Fohlen beschrieben. Bis in die 1960er Jahre nutzten mehrere Bauern das Land als Mäh- und Viehweide und die Schilfflächen zur Rohrbeweidung. Nach der Kollektivierung erfolgte die Nutzung mit Jungriedern (Färsenaufzucht), woran sich bis heute nicht viel geändert hat. Die Zugänglichkeit der Flächen für das Weidevieh hat sich jedoch verschlechtert, so dass sich Röhrichte ausbreiten konnten. Die Röhrichte bieten den Prädatoren und auch dem Schwarzwild Unterschlupf und erschweren die jagdliche Betreuung des Gebietes.

Im Projekt werden Schilfröhrichte zurückgedrängt und die Zugänglichkeit für das Weidevieh verbessert. Neue Koppelzäune sollen helfen, durch Beweidung die Wiederausbreitung von Schilf zu verhindern. Der Brückenzugang zur Insel wird zudem gegenüber Raubsäufern gesichert.

Es ist nicht gestattet das Gebiet zu betreten oder zu befahren.
Bitte respektieren Sie die Ruhe und Unversehrtheit der Natur.



Die Bekassine stochert im Schlamm nach Würmern und Larven. © Dr. Mirko Dreßler

ZIELARTEN IM PROJEKTGEBIET

Den **Rotschenkel** (*Tringa totanus*) erkennt man an seinen leuchtend roten Beinen. Er sitzt gern auf Warten, wie zum Beispiel Zaunpfählen. Sein Ruf klingt wie ein „Tjuüü“. Der Brutbestand in MV wird im Jahr 2018 auf 200 Brutpaare geschätzt.

Der **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) ist mit seinem schwarz-weißen Federkleid und seinem typischen „kiwitt“-Ruf der bekannteste Wiesenbrüter. Die Nester liegen in kurzer Vegetation oder auf blankem Boden. Seine Bestandszahlen sind deutschlandweit in den letzten 3 Jahrzehnten um etwa 88% zurückgegangen.

Der Brutbestand des **Alpenstrandläufers** (*Calidris alpina*) ist im gesamten Ostseeraum rückläufig. In den Freesendorfer Wiesen und auf dem Großen Wotig wurden 2007 die letzten Alpenstrandläufer mit Brutverdacht beobachtet. Sein schwarzer Bauchfleck im Brutkleid und der leicht nach unten gebogene Schnabel unterscheiden ihn von anderen Strandläufern.

Die **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) ist eine in Deutschland stark gefährdete Art, da viele Niedermoore zu stark entwässert wurden und Schlammflächen fehlen. Sie ist eher in der Dämmerung aktiv. An warmen Frühjahrestagen kann das sogenannte „Wummern“ gehört werden. Dieses erzeugt vor allem das Männchen im Balzflug mit seinen gespreizten Steuerfedern.



Um die Raubsäuger vom Nest fernzuhalten werden engmaschige Elektrozaune aufgestellt. © Dieter Damschen

Land zum Brüten
in Wisch und Blüten



Der Kiebitz war früher weit verbreitet, ihm fehlen nasse Wiesen und Weiden. © Günther Hoffmann



Die Nester der Kiebitze sind oft flache Mulden und liegen auf der Wiese verstreut. © Christian Schröder



Alpenstrandläufer kommen in großen Trupps als Durchzügler nach Vorpommern. © Kai Paulig

Wiesenbrütende Limikolen haben in den letzten Jahrzehnten einen starken Rückgang in den Bestandszahlen in Mecklenburg-Vorpommern und ganz Europa erlitten. Wie ist es dazu gekommen?

Die Limikolen stochern in nassen Böden nach Insekten und deren Larven und brauchen weite, offene, feuchte Wiesen, auf denen sie ihre Nahrung finden und ihre Gelege am Boden ausbrüten können. Der Schwund nasser Flächen in unserer Kulturlandschaft und die Veränderung der Bewirtschaftung haben zu einer Verschlechterung der Bruthabitate geführt.

Ein weiterer Gefährdungsfaktor ist die Zunahme der Prädatoren (Beutegreifer). Die Raubsäuger Fuchs, Dachs und Marder hat es in unserer Region schon immer gegeben, aber der Fuchsbestand hat nach Ausrottung der Tollwut stark zugenommen. Zusätzlich haben sich Waschbär, Mink und Marderhund als neue Prädatoren ausgebreitet. Auch Wildschweine und Greifvögel, sowie Möwen und Krähen können Schäden an Gelegen und Jungvögeln verursachen. In Wiesenbrüter-Gebieten ist daher das Management der Prädatoren von großer Bedeutung.

SCHUTZMASSNAHMEN

Ohne Bewirtschaftung der Wiesen ist ein Schutz der Wiesenbrüter nicht möglich. Im Projekt unterstützen wir die Landwirte bei der wiesenbrütgerechten Pflege. Störungen in der Brutzeit müssen vermieden werden. Des Weiteren geben wir Hinweise, wo und wann eine zusätzliche Mahd zur Pflege erforderlich ist.

In den nördlichen Projektgebieten des LIFE Limicodra Projektes, wie hier auf der Insel Großer Wotig und den Pastorwiesen soll die Überflutungsdynamik den natürlichen Verhältnissen angepasst werden. Wichtig ist das ungehinderte Abfließen des Wassers nach Hochwasser, z.B. durch Instandsetzung von Prielen (natürliche Wasserläufe).

Den Bedürfnissen der Wiesenbrüter entsprechend, sollen in den gepolderten Flächen am Kleinen Oderhaff die Wasserstände ganzjährig in Oberflächennähe stabilisiert werden.

Für den Wiesenbrüterschutz ist ein abgestimmtes Prädatorenmanagement und die enge Kooperation mit den örtlichen Jägern von großer Bedeutung. Um die letzten Brutpopulationen zu erhalten, müssen Verluste durch Prädatoren vermieden werden. Durch Auszäunung mit mobilen Elektrozaunen werden Brutareale vor Raubsäufern geschützt.

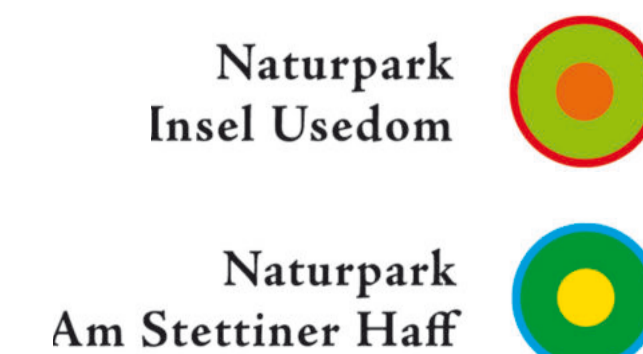
GEFÄHRDUNG

FINANZIERUNG:



Kurt Lange Stiftung

PROJEKTPARTNER & FINANZIERUNG:



PROJEKTRÄGER:



Kontakt:
Projektbüro LIFE Limicodra
Dorfstr. 25, 17398 Bugewitz
Telefon: 039 726 - 251 755
E-Mail: limicodra@stun-mv.de
www.life-limicodra.de

IMPRESSUM:

Text und Redaktion:
LIFE Limicodra
Design:
küstenwerk.de | Greifswald
Mehr Informationen zum
Projekt LIFE Limicodra unter:
www.life-limicodra.de
www.instagram.com/lifelimicodra



BRUNNEN 05/2020